

Kommentar:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Rätinnen und Räte, mit großer Sorge beobachten wir eine Entwicklung unseres Stadtzentrums, die sicher nicht nur Witten, sondern auch andere Städte betrifft. In den Medien wird dabei häufig von der Verödung der Innenstädte gesprochen. Wir können und müssen diese Entwicklung in Witten aufhalten und umgehend gegensteuern.

→ Witten trifft die negative Entwicklung des Stadtzentrums besonders: Diese negative Entwicklung vollzieht sich schon mehr oder weniger schleichend seit Jahrzehnten. Hauptursachen: Eine ganze Kette von planerischen und politischen Fehlentscheidungen.

Die Unterzeichner dieses Schreibens sind bereits vor fünfzig Jahren im Wittener Zentrum zur Schule gegangen. Als alteingesessene Wittener begrüßen wir das Engagement aller Parteien und Menschen, die sich für unsere Stadt und ihre Bürger einsetzen, denn auch wir haben gewiss ein Herz für Witten.

→ Wie großzügig! Hätten die Unterzeichner im Laufe der letzten fünfzig Jahre die Wittener Innenstadt häufiger und mit offenen kritischen Augen frequentiert, hätten sie sich vielleicht schon früher gemeldet und engagiert.

Es ist uns bekannt, dass der Rat vor geraumer Zeit eine Bebauung des Kornmarktes beschlossen hat. Potentielle Investoren haben daraufhin Entwürfe vorgelegt, die in unserem Bekanntenkreis niemanden begeistern, ganz im Gegenteil.

→ In Demokratien entscheiden glücklicherweise nicht die Befindlichkeiten von privaten Bekanntenkreisen und auch nicht der Lions-Club. Für die politisch-demokratische Präferenz ist die zurückliegende Kommunalwahl zumindest ein Indiz.** Darüber hinaus scheint es sich der Kenntnisnahme der Unterzeichner entzogen zu haben, dass gegen die Bebauung ein irgendwie in der Versenkung verschwundenes Bürgerbegehren faktisch gescheitert ist.

Bei in letzter Zeit auch deutlich gestiegenem Bewusstsein für den drohenden Klimawandel wünschen sich viele Mitbürger eine Begrünung des Platzes oder zumindest eine Bebauung, die die nun dringend gebotene Nachhaltigkeit erkennbar macht.

→ Die steile These, dass eine wie auch immer geartete Begrünung des Kornmarkts eine Maßnahme gegen den drohenden Klimawandel (Der droht übrigens nicht, sondern ist schon längst in vollem Gange) wäre und die Nachhaltigkeit der Stadt voran bringen würde, ist schon längst widerlegt. Für Maßnahmen gegen die negativen Folgen des Klimawandels gibt es innerstädtisch und außerhalb mit Sicherheit wirksamere Maßnahmen als ein bisschen Grün- und Nachhaltigkeitsspielerei – Dach- und Fassadenbegrünung: s.u. - auf dem Kornmarkt. Nebenbei: Warum sollte sich eine Dach- und Fassadenbegrünung nicht mit dem aktuellen Investor realisieren lassen?

Erfreulicherweise hat sich im Wiesenviertel eine lebendige Studentenszene gebildet und durch das Unikat fördert die Universität Witten-Herdecke die Belebung dieses Stadtteils.

→ Hier wird die Argumentation doch sehr sprunghaft. Was hat das sehr überschaubare Areal des Wiesenviertels mit dem Problem der fortlaufenden Verödung der Innenstadt zu tun? Die Verödung hat doch trotz des durch erhebliche (durch das frühere Stellwerk akquirierte) Fördermittel aufgepeppten Wiesenviertels ihren Gang genommen. Und der Standort des Unikat-Clubs (So er

denn bespielt wird) als isolierte Location trägt nun leider überhaupt nichts zur Belebung der unteren Bahnhofstraße und des Stadtteils bei.

In der Alfred-Herrhausen-Straße setzt die Universität derzeit Zeichen, wie nachhaltige Bebauung aussehen kann.

→Das „Zeichen“ hat durchaus seine gravierenden Schattenseiten, denn das Rasieren eines Wäldchens und die damit verbundene Schädigung des Mikroklimas für ein an falscher Stelle platziertes Parkhaus ist nun wirklich kein Beispiel für eine nachhaltige Bebauung.

Dies hat uns veranlasst, das Gespräch mit Herrn Dr. Jakobs zu suchen, der nun als erster Vizepräsident für Organisationsentwicklung für zukunftsweisende Strategien der Universität zuständig ist.

Herr Dr. Jakobs zeigt sich ausgesprochen offen für Ideen und konkrete Beiträge zur weiteren Belebung der Wittener Innenstadt. Eine solche Idee wäre die Bebauung des Kornmarktes mit einem architektonischen Highlight, das Dach- und Fassadenbegrünung beinhalten könnte. Ein solches Gebäude könnte gänzlich oder teilweise von der Universität genutzt werden.

→Jetzt also doch keine Begrünung, sondern eine Bebauung (mit kosmetischer Dach- und Fassadenbegrünung)? Der Professor Dr. Dirk Jakobs firmiert – abgesehen von seiner neuen Vizepräsidentschaft – im Rahmen der Universität Witten-Herdecke für das ZNU (Zentrum für nachhaltige Unternehmensführung). Ihm (und den Unterzeichnern der „Anregung“ auch) müsste eigentlich klar sein, dass es sich auch bei einem architektonischen Highlight um eine zu finanzierende Investition handeln würde, die sich wirtschaftlich nachhaltig tragen müsste. Das ist der Grund, warum das mit den Investoren bisher so schwierig war. Die Privatuniversität Witten-Herdecke hängt finanziell am Tropf der Software-AG, des Landes NRW (Zuschüsse) und der hohen Studiengebühren. Wer würde dann das „architektonische Highlight“ finanzieren? Die Software-AG? Und wie sähe ein auch finanziell tragfähiges Nutzungskonzept aus? Denn im Gegensatz zur Erweiterung der Uni, die ja auf die Zunahme der Studierenden und die beengten Verhältnisse des Altbaus reagiert und damit notwendig war, ist eine „Könnte-Nutzung“ für den Kornmarkt ausgesprochen nebulös. Etwas mehr Gehirnschmalz bei solchen „Anregungen“ wäre gestandenen Lionsmitgliedern aus meiner Sicht eigentlich zuzumuten.

Nicht nur die weitere Entwicklung der Universität wird finanziell auch mit Landesmitteln gefördert. Führende Politiker etablierter Parteien befürworten ein Städteförderungsprogramm, das der Verödung der Innenstädte entgegenwirkt. Deshalb sollte die Finanzierung ehrgeiziger Projekte bei Vorlage überzeugender Konzepte durchaus möglich sein.

→Was den wirtschaftlichen Aspekt anbetrifft, bleibt die Anregung auch an dieser Stelle genau so nebulös wie bisher. Der Hinweis auf das, was „führende Politiker“ etablierter Parteien „befürworten“ (Eine „Befürwortung“ ist noch kein finanziertes Förderprogramm) und die „mögliche“ Finanzierung „ehrgeiziger“ (ehrgeizig muss es für die Unterzeichner offensichtlich sein) Projekte aus einem nicht näher definierten Städtebauprogramm scheint mir wenig tragfähig, um es vorsichtig zu formulieren. Weniger vorsichtig: Wolkenkuckucksheime.

Ein lebendiges und liebenswertes Zentrum fördert nicht nur den Einzelhandel, das Miteinander und Zugehörigkeitsgefühl der Wittener Bürger. Es fördert auch den Wirtschaftsstandort. Noch ist es nicht zu spät, für den Kornmarkt ein Nutzungskonzept zu entwickeln, das allgemeine Zustimmung findet und Witten im Städteranking deutlich nach vorne bringt.

→Haben die Unterzeichner eigentlich realisiert, dass der noch aktuelle Investor auf dem Kornmarkt ganz überwiegend Wohnungen bauen will? Das Angebot attraktiven innerstädtischen Wohnens dürfte doch wohl dem Einzelhandel und Wirtschaftsstandort nützen und – Stichwort Klimawandel – die weitere, klimaschädliche Vernutzung von Freiflächen an den Stadträndern aufhalten.

Wir bitten Sie daher zu beschließen, dass

- der Verkauf des Geländes an irgendwelche Investoren gestoppt wird.
- der Universität Witten-Herdecke die Nutzung des Kornmarktes angeboten wird unter der Voraussetzung, dass eine architektonische Sehenswürdigkeit entsteht, die im Hinblick auf Nachhaltigkeit beispielhaft ist.

→Es ist den Unterzeichnern offenbar entgangen, dass die Bebauung des Kornmarkts öffentlich ausgeschrieben worden ist. Die Universität Witten-Herdecke hätte also jederzeit ein Angebot für die Nutzung des Kornmarkt einschließlich einer „architektonischen Sehenswürdigkeit“ abgeben können. Oder soll jetzt das Grundstück („Gelände“?) der Universität für lau „angeboten“ werden?

Für Ihre Zustimmung bedanken wir uns herzlich im Voraus.“

**Bei den letzten Kommunalwahlen haben alle explizit und schwerpunktmäßig gegen eine Kornmarktbebauung sich programmatisch positionierenden politischen Formationen (Die Linke, AUF Witten, BLW/Basisdemokratische Liste Witten) eine politische Klatsche einstecken müssen (AUF Witten ist sogar aus dem Rat geflogen, die BLW gar nicht erst eingezogen).